

Handmaid's Tale

by Margaret Atwood · Language: DE

Summary by booksummaryai.com —

<https://booksummaryai.com/country/de/handmaid-s-tale-zusammenfassung>

Summary

In 60 Sekunden

In der Republik Gilead werden fruchtbare Frauen als Mägde versklavt, um für die herrschende Elite Kinder zu gebären. Offred hält ihren täglichen Überlebenskampf fest: ritualisierte Vergewaltigung, verbotenes Scrabble mit ihrem Kommandeur, eine gefährliche Affäre mit seinem Chauffeur und der Absturz ihrer Freundin Moira von der Rebellen zur Bordell-Angestellten. Als ihre illegalen Treffen auffliegen, holt die Geheimpolizei sie. Ihre heimlich aufgenommenen Tonbänder, Jahrhunderte später gefunden, sind alles, was von ihr bleibt.

Warum es sich lohnt

Das hier ist Dystopie aus echter Geschichte gebaut, keine Fantasie: Atwood hat Gilead aus Dingen zusammengesetzt, die tatsächlich geschehen sind — deshalb liest es sich wie eine Prophezeiung. Es ist wichtig für alle, die über reproduktive Rechte, religiösen Autoritarismus oder darüber nachdenken, wie gewöhnliche Menschen mit dem Bösen kollaborieren. Lies es wegen der Stimme: eine Frau, die ihre eigene Auslöschung erzählt und an kleinen Freuden und an der Erinnerung als Widerstand festhält.

Die Handlung

Das Red Center und das Haus in Rot

Der Roman beginnt in einer ehemaligen Turnhalle: Reihen von Feldbetten, in denen Frauen unter der Aufsicht von Aunts mit elektrischen Viehtreibern schlafen. Sprechen ist verboten, also flüstern nachts die angehenden Handmaids über die Betten hinweg Namen zu: 'Alma. Janine. Dolores. Moira. June.' Offred, unsere Erzählerin, ist eine von ihnen. Man hat ihr einen Sklavennamen gegeben, der 'des Fred' bedeutet. Die Alternative zu diesem Leben waren die Colonies, das Reinigen von giftigem Müll. Als ihre Ausbildung endet, wird sie einem Haushalt eines Commanders zugeteilt. Ihr Zimmer ist eine ehemalige Nähstube mit einem einzigen Stuhl, einem Tisch, einem Fenster, das sich nur teilweise öffnen lässt, ohne Spiegel oder Bilder, und einem Kissen, auf das das Wort 'FAITH' gestickt ist. Das Haus lebt von Farben: die Wife in Blau, die Marthas in Grün, Offred in Rot mit weißen Flügelhauben, die ihr peripheres Sehen einschränken. Die Wife ist Serena Joy, eine frühere Fernsehpredigerin, die einst im Fernsehen die häusliche Bestimmung der Frau predigte und nun, ihrer Bühne beraubt, gärt, Schals für

Soldaten strickt und Schwarzmarktzigaretten raucht. Offred geht mit ihrer Einkaufspartnerin Ofglen zum Markt und tauscht die vorgeschriebenen Grüße wie 'Blessed be the fruit'. Ihr Weg führt an der Mauer vorbei, nahe dem, was einst der Harvard Square war, wo die Leichen hingerichteter Männer in weißen Säcken hängen, mit Tafeln um den Hals, die Symbole ihrer Verbrechen zeigen — etwa ein Fötus für Ärzte, die Abtreibungen vorgenommen haben. Offred sieht einen katholischen Priester unter den Leichen. Offred sagt: 'Das ist keine Erholung, nicht einmal für die Wives.' Dann sehen Offred und Ofglen sechs neue Leichen an der Mauer, darunter einen Priester und zwei Männer, denen gender treachery vorgeworfen wird. Sie denkt: 'Ich wollte nicht hinsehen, aber ich tat es.'

Die Zeremonie und die Erinnerung an Luke

Einmal im Monat, während Offreds fruchtbarem Zeitfenster, kommt die Zeremonie. Sie liegt zwischen den Beinen von Serena Joy auf dem Ehebett, während der Commander aus der Bibel vorliest — 'Gib mir Kinder, sonst sterbe ich' —, dann halten Serena Joy und Offred sich an den Händen, während er mit Offred schläft. Offred verweigert das Wort Liebe: 'Ich sage nicht Liebe machen, denn das ist keine Liebe.' Sie ist 'keine Konkubine, sondern ein Werkzeug; ein zweibeiniger Uterus', eine 'nationale Ressource'. Zwischen den Zeremonien überlebt sie in der Erinnerung. Sie erinnert sich an die gescheiterte Flucht: Sie, ihr Mann Luke und ihre fünfjährige Tochter wollten mit gefälschten Pässen nach Kanada und wurden an der Grenze gefasst. Zwei Frauen in grauen Uniformen nahmen ihre Tochter mit, und Luke wurde erschossen oder gefangen genommen. Sie erinnert sich an das Foto ihres Kindes in einem weißen Kleid mit einem Hund und weiß nicht, wo es jetzt ist. Sie erinnert sich an den Tag, an dem sie ihre Arbeit verlor, als die Regierung alle Bankkonten von Frauen sperrte und ihr Vermögen auf ihre Ehemänner oder nächsten männlichen Verwandten übertrug. Im Red Center lehrte Aunt Lydia die Ideologie in knackigen Slogans: 'Es gibt mehr als eine Art von Freiheit. Die Freiheit zu und die Freiheit von. In den Tagen der Anarchie war es die Freiheit zu. Jetzt bekommt ihr die Freiheit von. Unterschätzt sie nicht.' Offred stiehlt aus der Kantine ein Stück Butter, um es als Lotion zu verwenden, da Handmaids Kosmetik verweigert wird. In ihrem Wandschrank findet sie eine auf Latein eingeritzte Botschaft: 'Nolite te bastardes carborundorum'. Der Commander erzählt ihr später, dass sie von der vorherigen Handmaid hinterlassen wurde, die sich umbrachte.

Scrabble, Mayday und Jezebel's

Dann bricht der Kommandant seine eigenen Gesetze. Er lässt Offred heimlich nachts zu sich in sein Studierzimmer kommen und bittet sie, Scrabble zu spielen – eine verbotene Handlung, da Magdinnen nicht lesen dürfen. Sie denkt: „Jetzt wird es gefährlich. Jetzt werde ich erwischt.“ Er gibt ihr alte Magazine wie Vogue zum Lesen, und sie ist fasziniert von Bildern einer verschwundenen Welt. Sie erkennt, dass er möchte, dass sie sich ihm verpflichtet fühlt, aber es hat trotzdem etwas Verführerisches. Er bittet sie, ihn zu küssen, „als ob du es ernst meinst“. Er schenkt ihr eine Flasche Handlotion, die sie auf ihren Körper aufträgt und sich wieder wie eine Frau fühlt. Währenddessen flüstert ihre Einkaufspartnerin Ofglen „Es ist ein schöner Maientag“ – ein codiertes Signal – und verrät, dass sie Teil von Mayday ist, dem Untergrundwiderstand. Sie

bittet Offred, Informationen vom Kommandanten zu sammeln; Offred hat Angst, weigert sich aber nicht. Bei der Geburtstransporte bringt Janine ein Mädchen zur Welt, das von den Frauen Angela genannt wird. Das Baby wird für „ungesund“ erklärt und später als missgebildet entlarvt; die Frauen und Magdinnen singen im Chor „Atme, atme“ und „Halte durch, halte durch“, und das Baby wird von den Frauen mitgenommen. Die neue Ofglen erzählt Offred später, dass die alte Ofglen sich erhängt hat, bevor die Augen sie verhaften konnten. Dann nimmt der Kommandant Offred mit zu Jezebel's, einem geheimen Bordell in einem ehemaligen Hotel für hochrangige Funktionäre. Dort findet sie Moira, ihre rebellische lesbische Freundin aus der Studienzeit, in einem schwarzen Teddy, die als Prostituierte arbeitet. Moira hatte einmal eine Krankheit vorgetäuscht, Tante Elizabeth im Waschraum überwältigt, ihre braune Uniform und ihren Pass genommen und das Rote Zentrum verlassen. Moira wurde nach ihrer Flucht gefasst und wählte das Bordell den Kolonien vor. Sie sagt „Es ist nicht so schlimm“ und wirkt resigniert; sie sagt auch: „Ich gehe nicht in die Kolonien. Ich sterbe nicht an Strahlenkrankheit.“ Offred denkt: „Sie ist nicht die Moira, die ich kannte.“

Nick, der Van und die Historischen Notizen

Serena Joy, die vermutet, dass ihr Mann der Unfruchtbare ist, arrangiert, dass Offred mit Nick schläft, dem Chauffeur, der über der Garage wohnt. Sie sagt zu Offred: „Ich weiß vom Kommandanten. Ich weiß, dass er dich trifft“, und verspricht ihr im Gegenzug ein Foto ihrer Tochter, zeigt es ihr und sagt „Sie ist gewachsen“. Offred und Nick schlafen schnell und schweigend miteinander, und sie beginnt, sich zu verlieben, und denkt: „Es ist ein Verrat, so oder so.“ Sie beginnen, sich auf eigene Initiative zu treffen. Sie sagt ihm, dass sie glaubt, schwanger zu sein; er sagt: „Es ist besser als die Alternative. Es ist in Ordnung. Es ist zu spät.“ Er erzählt ihr, dass er Teil von Mayday ist, bringt ihr kleine Geschenke, und sie beginnt, echte Zuneigung für ihn zu empfinden, bleibt aber unsicher über seine wahren Loyalitäten. Beide wissen, dass das Kind ihr weggenommen wird. Dann entdeckt Serena Joy Beweise für Offreds Besuche im Studierzimmer des Kommandanten – das Paillettenkostüm und den Lippenstift von Jezebel's – und konfrontiert Offred mit kalter Wut. Die Augen kommen. Als Offred zum schwarzen Van geführt wird, flüstert Nick „Vertrau mir ... Geh mit ihnen.“ Sie weiß nicht, ob es Geheimpolizei oder Widerstand sind, Rettung oder Verhaftung. Sie steigt ein und denkt: „Und so steige ich hinauf, in die Dunkelheit darin; oder ins Licht.“ Der Roman endet mit einem metafiktionalen Epilog: Im Jahr 2195 an der Universität von Denay, Nunavut, präsentiert Professor James Darcy Pieixoto Offreds Geschichte, transkribiert von dreißig Tonbandkassetten, die versteckt in einer Transportkiste in Bangor, Maine, gefunden wurden. Er vermutet, dass der Kommandant Frederick R. Waterford gewesen sein könnte, einer der Architekten von Gilead, der in einer Säuberung getötet wurde, kurz nachdem Offred wegen der Beherbergung eines feindlichen Agenten abgeholt worden war. Er identifiziert Serena Joy als Waterfords Frau Thelma, eine ehemalige Fernsehpersönlichkeit. Ihr Schicksal, so sein Schluss, sei unbekannt, aber ihre Erzählung „könnte für jemanden von gewissem Nutzen sein“. Er macht einen Witz über die „Probleme der Authentifizierung in Bezug auf Der Report der Magd“ der Konferenz, und das Publikum lacht.

Figuren

- Offred: Die Erzählerin, eine Magd namens 'of Fred', deren echter Name nie genannt wird. Sie überlebt Gilead durch Erinnerung und kleinen Widerstand, verliebt sich verbotenerweise und verschwindet in einem schwarzen Van – nur ihre Tonbänder bleiben.
- The Commander: Offreds Hausherr, ein hochrangiger Architekt Gileads, der für Scrabble, Magazine und Bordellbesuche seine eigenen Regeln bricht. Er will sich als guter Mensch fühlen, während er eine Frau besitzt.
- Serena Joy: Die Commander-Ehefrau, eine frühere Fernsehpredigerin, die Häuslichkeit predigte und sie nun lebt – verbittert und unfruchtbar. Sie vermittelt Offreds Affäre mit Nick und verrät sie dann.
- Nick: Der Chauffeur über der Garage, der Offreds Liebhaber wird und behauptet, Mayday anzugehören. Seine Loyalitäten bleiben unklar, selbst als er ihr sagt, sie solle ihm vertrauen.
- Moira: Offreds aufmüpfige lesbische Freundin, die dem Roten Zentrum in gestohlener Uniform entkommt, gefasst wird und das Bordell den Kolonien vorzieht. Ihr gebrochener Geist ist Offreds dunkelster Spiegel.
- Luke: Offreds Ehemann aus der Zeit vor Gilead, dessen frühere Scheidung sie unter dem neuen Gesetz zur Ehebrecherin macht. Er verschwindet beim Fluchtversuch – tot oder inhaftiert, sie erfährt es nie.
- Ofglen: Offreds Einkaufspartnerin und heimliches Mayday-Mitglied. Sie erhängt sich, bevor sie verhaftet wird; ihre Nachfolgerin ist eine orthodoxe Denunziantin.
- Aunt Lydia: Die Indoktrinatorin im Roten Zentrum, die Versklavung mit Parolen über Freiheit rechtfertigt. Ihre Stimme verfolgt Offreds Erzählung als das internalisierte Gewissen des Regimes.

Themen

Kontrolle über die Körper der Frauen: Gilead reduziert fruchtbare Frauen zu 'zweibeinigen Gebärmüttern', nationale Ressourcen, die zwischen Haushalten wie Vieh verschoben werden. Die monatliche Zeremonie führt dies wörtlich vor: Offred liegt zwischen den Beinen der Frau, während der Kommandant aus der Heiligen Schrift liest und ihren Körper benutzt, eine ritualisierte Vergewaltigung, die sieweigert, Liebe zu nennen. Der Staat friert die Bankkonten der Frauen ein, verbietet ihnen das Lesen und misst ihnen nur an ihrer Fruchtbarkeit Wert bei. Die Geburtsszene, in der die Mägde unisono singen, während die Frauen ein missgebildetes Baby wegnehmen, zeigt Fortpflanzung als Staatseigentum. Die Pointe des Buches: Wenn ein Regime das Eigentum an Gebärmüttern beansprucht, beansprucht es das Eigentum an Frauen.

Komplizenschaft der Privilegierten: Serena Joy ist die schärfste Ironie des Buches: eine Frau, die eine Karriere darauf aufbaute, anderen Frauen zu sagen, sie sollten zu Hause bleiben, jetzt

gefangen in dem Haus, das sie predigte. Sie gärtner, strickt Schals für Soldaten und raucht Schwarzmarkt-Zigaretten, beraubt der öffentlichen Stimme, die sie gegen ihre eigenen Interessen einsetzte. Der Kommandant hingegen bricht jede Regel, die er durchsetzt, hortet Magazine und Bordellbesuche für sich selbst. Atwood zeigt, dass die Architekten der Unterdrückung oft ihre ersten Opfer sind und dass Männer wie der Kommandant als anständig gesehen werden wollen, selbst während sie die Maschine betreiben, die die Frauen um sie herum zermalmt.

Widerstand in kleinen Handlungen: Offene Rebellion in Gilead ist Selbstmord, also geht der Widerstand in den Untergrund und schrumpft zu Gesten: ein gestohlenes Butterstück als Lotion, geflüsterte Namen über die Betten des Schlafsaals, ein Scrabble-Spiel, ein verschlüsseltes 'Es ist ein schöner Maientag'. Ofglens Mayday-Netzwerk funktioniert durch Schweigen; Moiras Flucht ist eine Legende, die die Hoffnung am Leben hält, selbst nach ihrem Sturz. Offreds größte Handlung ist die Erzählung selbst, die Geschichte einem unbekannten zukünftigen Zuhörer erzählen, wenn Erzählen sie töten könnte. Das Buch argumentiert, dass Erinnerung und Zeugnis Waffen sind und dass selbst kleine Verweigerungen ein Selbst unter totaler Kontrolle am Leben halten.

Sprache als Macht: Gilead überwacht Worte so streng wie Körper. Mägde können nicht lesen; das illegale Geschenk von Magazinen des Kommandanten ist gerade deshalb erotisch, weil Alphabetisierung verboten ist. Grüße sind vorgeschrieben ('Gesegnet sei die Frucht'), Namen sind patronymisches Eigentum ('von Fred'), und das gekritzelte Latein der vorherigen Magd, 'Nolite te bastardes carborundorum', wird Offreds privates Motto. Aunt Lydias Slogans schreiben 'Freiheit zu' in 'Freiheit von' um. Der Epilog treibt es nach Hause: Historiker im Jahr 2195 kämpfen, die Bänder zu authentifizieren, weil so wenige Aufzeichnungen überlebten. Wer die Sprache kontrolliert, kontrolliert die Vergangenheit, und Offreds Bänder sind ein Gegenangriff.

Die Unzuverlässigkeit des Überlebens: Offred erzählt ihre Geschichte in dem Wissen, dass sie vielleicht nicht überleben wird, sie zu beenden, und spricht ein unbekanntes 'du' über Jahrhunderte hinweg an. Sie gibt die Grenzen ihres eigenen Berichts zu und schwankt zwischen Hoffnung und Verzweiflung über Luke, zwischen Liebe und Berechnung über Nick, zwischen Widerstand und Komplizenschaft in ihrer eigenen Unterwerfung. Der Epilog weigert sich, etwas davon aufzulösen: Gelehrte spekulieren, scherzen und geben zu, dass sie nicht einmal ihren Namen bestätigen können. Die Pointe des Buches ist, dass Geschichte von dem erzählt wird, dessen Band überlebt, und dass eine Stimme aus der Dunkelheit kostbar ist, gerade weil sie zum Schweigen gebracht worden sein könnte.

Symbole

- Die Farbe Rot: Die Mägde tragen rote Kleider, Schuhe und Handschuhe mit weißen Flügelschleifen, die wie Blenden wirken. Rot markiert Fruchtbarkeit und Blut – menstruelles und geburtliches – und macht jede Frau zu einer wandelnden Werbung für den Wert ihrer Gebärmutter. Die Uniform tilgt die Individualität: Offreds Name wechselt mit jeder Dienststelle,

und die Haube verengt ihren Blick auf den vom Regime gebilligten Weg.

- Die Mauer: Die frühere Mauer der Harvard-Gebäude, an der hingerichtete Feinde in weißen Säcken hängen, mit Schildern, die ihre Verbrechen zeigen: ein Fötus für Abtreibungsärzte, Symbole für Priester und die wegen 'geschlechtlichen Verrats' Angeklagten. Sie ist die tägliche Predigt des Regimes, und Offreds erzwungene Blicke auf sie zeichnen ihre moralische Erziehung nach: 'Ich wollte nicht hinsehen, aber ich tat es.'

- 'Nolite te bastardes carborundorum': Falsches Latein, in Offreds Schrank von der vorherigen Magd gekritzelt, die sich das Leben nahm: 'Lasst die Bastarde euch nicht zermahlen.' Es ist eine Botschaft über die Zeit von einer versklavten Frau zur anderen, ein Witz und ein Schlachtruf, und Offreds privater Beweis, dass sie nicht die Erste ist, die dieses Zimmer erduldet.

- Das Kissen mit der Stickerei 'GLAUBE': Die einzige Dekoration in Offreds kargem Zimmer, dort platziert vom Haushalt, der es 'für uns eingerichtet' hat. Es verdichtet Gileads Theologie in ein Wort: Den Versklavten wird gesagt, ihr Leiden sei Hingabe. Dass ein Kissen den Glauben in ein Zimmer ohne Spiegel befehlen muss, sagt alles über das Selbstvertrauen des Regimes.

- Das Scrabble-Brett: Das verbotene Spiel des Commanders in seinem Arbeitszimmer, wo Mägde nicht lesen dürfen. Es macht Bildung zur Konterbande und Intimität zur Transaktion: Er gibt ihr Wörter, Magazine und Lotion im Austausch für Gesellschaft. Das Brett ist Verführung und Verderben zugleich und zeigt, wie Macht selbst das Spiel pervertiert.

Das Ende erklärt

Das Ende verweigert Trost gleich zweimal. Erstens Offreds Schicksal: Sie steigt in den Wagen — 'in die Dunkelheit hinein; oder aber ins Licht' — und weiß nicht, ob Nicks Männer Mayday-Retter oder Augen sind. Atwood lässt sie unwissend, und uns mit ihr, denn diese Ungewissheit ist die Textur des Lebens unter der Tyrannei; niemand bekommt eine garantierte Rettung. Zweitens die kalte Gelehrsamkeit des Epilogs: Im Jahr 2195 präsentiert Professor Pieixoto ihre Bänder als Artefakt, macht Witze über die Echtheitsprüfung und kann nicht einmal ihren Namen bestätigen. Manche Leser empfinden das als entwaffnend, als Reduktion ihres Leidens auf eine akademische Kuriosität; andere sehen darin den schärfsten Punkt des Romans: dass Gilead schließlich fiel, aber Offred auf der Seite nie gerettet wurde und dass die Geschichte die Zeugnisse von Frauen nur als Fragmente entgegennimmt. Dass die Bänder überhaupt überleben, ist das eigentliche Ende: Sie hat auf einen zukünftigen Hörer gesetzt — und gewonnen. Ob das als Sieg zählt oder als eine andere Art der Auslöschung, nur als 'Offred' bekannt zu sein, ist die Frage, die das Buch bewusst offen lässt.

Die besten Zitate

- "Es gibt mehr als eine Art von Freiheit. Freiheit zu und Freiheit von. In den Tagen der Anarchie war es die Freiheit zu. Jetzt wird dir die Freiheit von gegeben. Unterschätze sie nicht." - Tante Lydia

- "Ich bin keine Konkubine, sondern ein Werkzeug; ein zweibeiniger Uterus." - Offred
- "Und so trete ich vor, hinein in das Dunkel darin; oder aber ins Licht." - Offred

Kritik

Das Epilog spaltet die Leserschaft: Offred auf ein akademisches Rätsel zu reduzieren, kann sich anfühlen wie eine Wiederholung genau der Auslöschung, die der Roman anprangert — auch wenn das wohl der Punkt ist. Der Weltaufbau lässt absichtlich Lücken; wir erfahren nie die Mechanik von Gileads Aufstieg, nur Fragmente, was manche als frustrierend statt als kunstvoll empfinden. Offreds Passivität, ihre langen Phasen des Aushaltens statt Handelns, kann als zäh erscheinen — auch wenn sie ehrlich zeigt, wie Terror funktioniert. Und die Männer bleiben, Luke vor allem, Skizzen; das Buch ist absichtlich, fast ausschließlich, das Innenleben einer Frau.

In einem Satz

Eine Frau, die in einem christlichen Gottesstaat als gebärfähige Ware versklavt ist, nimmt heimlich ihre Geschichte auf — und zwei Jahrhunderte später sind ihre Bänder der einzige Beweis, dass sie je existiert hat.

Für wen sich das Buch eignet

Lies das Buch, wenn du dich je gefragt hast, wie schnell eine freie Gesellschaft demontiert werden kann — und wie sich gewöhnliche Menschen einreden, das alles mitzutragen. Es ist auch für alle, die sehen wollen, wie Überleben aussieht, wenn Widerstand nur noch aus kleinen, gefährlichen Handlungen besteht.